

Texte aus der Dokumentationsbibliothek



FB 1922, Das Ragazer Sommerfest
Fremdenblatt

Fremdenblatt Ragaz-Pfäfers

und für die Kurorte am Wallensee und im St. Galler Oberland

Offizielles Organ des Kur- und Verkehrsvereins Ragaz.

Ragaz, den 4. August 1922.

Preis: 40 Rp.

59. Jahrgang. — Nr. 10.

Das Fremdenblatt Ragaz-Pfäfers erscheint in den Monaten Juni bis September in diesem Jahre ausnahmsweise wöchentlich nur einmal. Es liegt in den Lesesälen der bedeutenderen Hotels, Kur- und Badeorten, Verkehrsbureaus, Bahnhofrestaurants usw. auf und wird außerdem an Professoren und Ärzte des In- und Auslandes unentgeltlich versandt.

Der Abonnementspreis beträgt für den Sommer 1922 für die Schweiz Fr. 6.—, bei der Post bestellt Fr. 6.20, für das Ausland Fr. 7.—.

Anzeigen kosten für die viermal gespaltene Petitzeile im gewöhnlichen Anzeigenteil im Ortskreis 25, für die übrige Schweiz 30 Rp., für das Ausland 40 Rp., an Vorzugsplätzen mit Zuschlag. Reklamen kosten in der Schweiz 70 Rp., für das Ausland 1.— Fr. die zweimal gespaltene Zeile. Beide werden aus dem Ortskreis vom Kur- und Verkehrsverein Ragaz, aus der übrigen Schweiz und dem Auslande von der Schweizer-Annoncen A.-G., St. Gallen und deren Filialen angenommen.

Kur- und Verkehrsverein Ragaz.

Das Ragazer Sommerfest.

Nächsten Sonntag begeht Ragaz sein Sommerfest. Die gute Aufnahme, die der letztjährige Flugtag im ganzen Sarganserlande, im nahen Werdenberg und im Bündlerland bis über Chur hinauf gefunden, hat den Kur- und Verkehrsverein Ragaz bewogen, auch für dieses Jahr eine Veranstaltung zu treffen, die über den Rahmen eines rein örtlichen Festchens hinausgeht. Entsprechend dem bäuerlichen Charakter des St. Galler Oberlandes soll es ein *ländliches* Fest werden. Aber es soll nicht die heutige drangvolle Zeit darstellen; sie bietet so wenig herzerquickendes. Das Fest greift in die Vergangenheit zurück, in die Zeit, „als der Großvater die Großmutter nahm“, als die gelbe Postkutsche noch in gemütlicher Fahrt durch das Land rumpelte, zurück in die gutmütig-treuerherzige Biedermeierzeit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, nach Beendigung der napoleonischen Kriege.

Neben dem idealen Zweck der Vorführung einer weit hinter uns liegenden Zeit, verfolgt die Veranstaltung auch noch praktische Ziele: Der Ertrag des Festes soll öffentlichen Zwecken zugewendet werden, vorab dem *Ausbau unseres See- und Volksparkes in der Gießen*, jener Anlage zwischen Rhein und Tamina, die schon längst das Entzücken der Fremden und besonders auch der einheimischen Bevölkerung geworden ist. Dieser Bestimmung des Tages kommt der Verkauf prachtvoller, in Seide gestickter Blumen entgegen. Junge Mädchen in echten, alten Schweizertrachten haben den Blumenverkauf übernommen, und wir sind überzeugt, deren bittendem Liebreiz wird niemand widerstehen.

Indessen regen sich noch hundert fleißige Hände, dem Fest den äußern Glanz und die stimmungsvolle Umgebung zu verschaffen. Der Dorfplatz, auf dem sich der Hauptteil des Festes abspielen wird, erhält durch eine einheitliche Dekoration mit Einbezug der umliegenden Restaurants ein völlig verändertes Bild.

Das Sommerfest wird mit einem großen kostümierten Umzug eröffnet; in 18 Gruppen werden gegen 400 Personen, Kinder und Erwachsene, mit 8 großen Wagen mit Doppelgespann am Zuge teilnehmen und in mannigfaltigster Art die oben umgrenzte Zeit darstellen. Weiteres vom Festzuge wollen wir heute noch nicht verraten; ein gedrucktes Programm mit genauer Zugfolge und Bezeichnung der Gruppen wird am Sonntag herausgegeben werden.

Der Umzug wird sich nachmittags 2¼ Uhr auf der All-

meind in Bewegung setzen und folgende Zugrichtung innehalten:

Bahnhofplatz - Bahnhofstraße - Hauptstraße - Obere Tamina-
brücke-Quellenhof-Protost. Kirche-Englische Kirche-Hotel Och-
sen-Dorfplatz.

Hier wird der Zug zu einer großen Schlußgruppe aufmarschieren, die gesamte Schuljugend wird als Schlußakt zwei Lieder vortragen. Dann erfolgt die Auflösung des Zuges, und der zweite Teil, die **große Dorfchilbi**, nimmt ihren Anfang.

Ein fröhlich Leben und Treiben wird sich nun auf dem Dorfplatz abwickeln, dessen stimmungsvolle Dekoration den anregenden äußeren Rahmen bilden wird. Alle geselligen Vereine von Ragaz, die Kurkapelle, das ungarische Orchester haben sich dem Tage zur Verfügung gestellt. Blumenmädchen, Schnitter und Schnitterinnen werden Reigen mit Musikbegleitung auf dem Dorfplatze und im Kurgarten auführen; Zaubermeister Beckerelli geht als Zigeuner mit seiner schwarzen Kunst im Dorf herum; am Glückrad, beim Ringwerfen, im kunstgerecht eingerichteten Schießstand winken wertvolle, mit Sorgfalt ausgewählte Preise. Und daß das junge Volk mit seinen nimmermüden Beinen ganz auf seine Rechnung kommt, dafür ist vollauf gesorgt. So wird sich ein vielgestaltiges, zwangloses Festleben entwickeln, zu dem nur der Himmel noch ein gut Gesicht zu machen braucht; dann ist der Erfolg des Ragazer Sommerfestes sicher.

Bei zweifelhafter Witterung werden zwei am Kirchturm ausgehängte Fahnen das Zeichen für die Abhaltung des Festes sein.

Die verehrlichen Anwohner der Straßen, durch die der Umzug sich bewegt, sind gebeten, ihre Häuser zu beflaggen.



Extrazüge nach Ragaz.

Nächsten Sonntag, den 6. August, führen die Bundesbahnen wieder eine Reihe Vergnügungszüge aus, unter andern auch von **Zürich** und **St. Gallen nach Ragaz** und Chur. Der *Zürcherzug* bedient die Stationen Zürich-Hbf., Zürich-Wiedikon, Zürich-Enge, Thalwil, Wädenswil, Horgen u. Richterswil; der *St. Gallerzug* die Stationen St. Gallen, St. Fiden, Rorschach, Rheineck, Heerbrugg und Altstätten. Für beide Züge hat die S. B. B. ganz erhebliche (fast 50%) Preisermäßigungen eintreten lassen. So kostet die Fahrkarte

	II. Kl.	III. Kl.
Zürich-Ragaz und zurück	Fr. 11.90	Fr. 7.65
St. Gallen-Ragaz und zurück	„ 10.65	„ 6.90